

# Der Spitzbunker bekommt eine neue Betonhülle

**Feuerbach.** Der Verein Schutzbauten Stuttgart spendet 20 000 Euro für die Sanierung des Winkel-Turmes. *Von Bernd Zeyer*

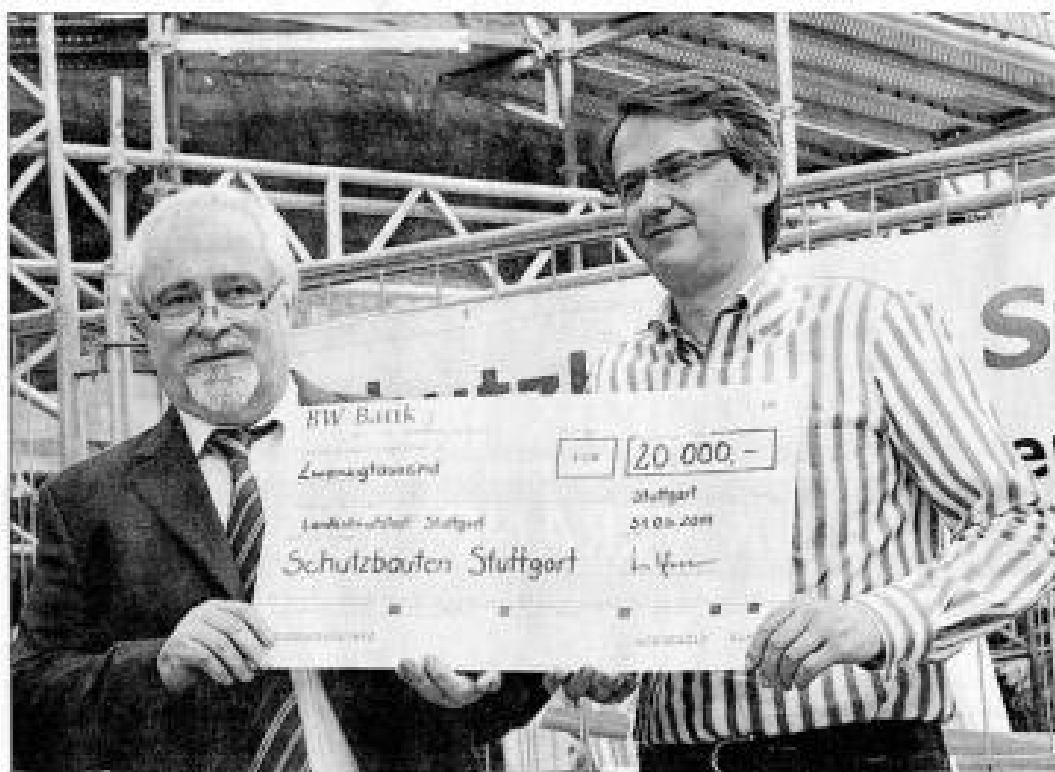
**E**inen Scheck in Höhe von 20 000 Euro hat Rolf Zielfleisch vom Verein Schutzbauten Stuttgart am Dienstag Stadtkämmerer Michael Föll überreicht. Mit dem Geld soll der Spitzbunker am Wiener Platz saniert werden. Beinahe wäre die Spende freilich gar nicht möglich gewesen, da Internetbetrüger das Konto des Vereins geplündert hatten.

Als Rolf Zielfleisch, Vorstandsvorsitzender des Vereins Schutzbauten Stuttgart, vor einigen Wochen im Internet das Vereinskonto aufrief, wollte er seinen Augen nicht trauen. Dort, wo eigentlich rund 21 000 Euro angezeigt werden sollten, herrschte gähnende Leere. Abgebucht worden war die Summe von einer Immobilienfirma in Berlin. Dort hat die Polizei dann auch einen der Täter dingfest gemacht, allerdings war das Geld schon in die Ukraine transferiert worden. „Zum Glück hat unsere Bank den Betrag zurückerstattet“, erzählte Zielfleisch am Montag. Auf den Anwaltskosten in Höhe von 1200 Euro blieb der Verein allerdings sitzen.

Dass der Schutzbauten-Verein überhaupt 20 000 Euro zusammenbekommen hat, ist vor allem seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verdanken. Die bieten re-

gelmäßig Führungen durch diverse Stuttgarter Bunker an, wobei Dank des großen Interesses einiges Geld in die Vereinskasse kommt. Es sei, so Föll, eine „herausragende Leistung des Vereins“, authentische Orte der Erinnerung zu schaffen und sie der Bevölkerung zugänglich zu machen. „Sie haben der Stadtgeschichte und auch Feuerbach etwas Gutes getan“, sagte der Stadtkämmerer bei der Scheckübergabe.

Die 20 000 Euro werden dafür gebraucht, den Beton des Spitzbunkers zu sanieren. Insgesamt wird die Aktion 170 000 Euro kosten. Gebaut worden war der Bunker, nach seinem Konstrukteur Leo Winkel auch Winkel-Turm genannt, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges. Nach 70 Jahren ist der Beton durch starke Umweltbelastung spröde geworden. Ursprünglich war das Bauwerk mit einer Bitumenschicht versiegelt, über der ein grauer Farbton lag. Nach einer Verschönerung in den 1970er Jahren ist die Fassade abgestrahlt worden, versiegelt wurde sie aus Kostengründen nicht mehr. Deshalb hat der Beton im Laufe der Jahre erheblich gelitten. Seit 1998 steht der Bunker unter Denkmalschutz. Die Arbeiten an der Fassade sollen zirka zwei Monate dauern, danach wird die Ausstellung



*Rolf Zielfleisch (links) hat Stadtkämmerer Michael Föll einen Scheck für die Sanierung des Feuerbacher Spitzbunkers überreicht.*

*Foto: Bernd Zeyer*

im Bunker wieder aufgebaut. Wieder öffnen soll er nach den Sommerferien.

Bereits vor zwei Jahren war das Dach repariert worden, damals hatte der Schutzbauten-Verein 15 000 Euro der notwendigen 70 000 Euro gespendet. Eigentümer

des Bauwerkes ist die Stadt. Das Liegenschaftsamt hat es dem Schutzbauten-Verein zur Nutzung überlassen. „Auf diese Weise geben wir der Stadt ein Stück Stadtgeschichte zurück“, erläuterte Zielfleisch, als er Föll den Scheck überreichte.